



22.11.2016

## **Bilder von Männlichkeit in mediatisierten Gemeinschaften**

Tobias Boll (Soziologie)

Die Verbreitung digitaler Bildmedien im sozialen Alltag und das Aufkommen neuer Formen der Vergemeinschaftung in sozialen Medien haben auch neue Körperpraktiken hervorgebracht: Auf Plattformen wie Facebook, Instagram oder Snapchat stellen Nutzer täglich Bilder ihres Körpers ein und setzen sie damit in den Kontext anderer Körper- und Idealbilder. Gender spielt bei der Inszenierung von Körpern eine bedeutende Rolle, besonders wenn die Körper nackt sind. Der Vortrag widmet sich einem in der Öffentlichkeit und Kulturwissenschaft relativ jungen Anschauungsobjekt: dem nackten männlichen Körper. Er ist, gegenüber dem allorts ausgestellten weiblichen Pendant noch immer Ausnahme und ‚Hingucker‘. Am Beispiel der Selbstveröffentlichung mit digitalen visuellen Medien exploriert der Vortrag, wie kulturelle Bilder von Männlichkeit, digitale Körperbilder und die Körper der Teilnehmer miteinander interagieren und ineinander übersetzt werden, wenn Männer „Körper zur Ansicht“ für andere Männer (und sich selbst) werden.

**Tobias Boll** ist Diplom-Soziologe an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Soziologien des Körpers und der Sexualität, die Ethnografie fortgeschrittener (Bild-)Medienkulturen und Gender Studies. Ein aktuelles Forschungsprojekt untersucht Körperbildpraktiken in erotischen Onlinegemeinschaften. Tobias Boll ist derzeit Forschungs koordinator der DFG Forschergruppe „Un/doing Differences. Praktiken der Humandifferenzierung“ an der JGU.

*Kontakt: [tobias.boll@uni-mainz.de](mailto:tobias.boll@uni-mainz.de)*